

zeitweiligen Subprior von Durham Uthred († 1397) dürfte auf Unkenntnis des Kopisten beruhen. V. L.

Gisela DROSSBACH / Gerhard WOLF (Hg.), *Caritas im Schatten von Sankt Peter. Der Liber Regulae des Hospitals von Santo Spirito in Sassia: Eine Prachthandschrift des 14. Jahrhunderts* (Studien zur Geschichte des Spital-, Wohlfahrts- und Gesundheitswesens 11) Regensburg 2015, Pustet, 327 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7917-2684-7, EUR 49,95. – Die hier versammelten Beiträge, die aus zwei Workshops am Kunsthistorischen Institut in Florenz 2008 und 2009 hervorgegangen sind, kreisen um die Prunkhs. des *Liber Regulae* des Hospitals von S. Spirito in Sassia, die heute im Archivio di Stato in Rom aufbewahrt wird (Fondo dell'Ospedale di Santo Spirito, ms. 3193). Gisela DROSSBACH, *Historische Situierung des Liber Regulae zwischen Rom, Assisi und Avignon* (S. 13–19), ordnet den *Liber Regulae* in den historischen Kontext und die Geschichte von S. Spirito in Sassia und des Heilig-Geist-Ordens ein und plädiert für eine Entstehung der Hs. in Rom. – Brigitte KURMANN-SCHWARZ, *Die Initialen des Liber Regulae: Bilderfindungen im Verhältnis von Regeltext und ikonographischer Tradition* (S. 21–32), zeigt, dass die historisierten Initialen den Inhalt des Textes nicht nur visualisieren, sondern vielmehr ergänzen und kommentieren, sucht nach ikonographischen Vorbildern und findet diese vorwiegend in christologischen und hagiographischen Bildformeln, insbesondere auch in der Franziskuslegende. – Philine HELAS, *Die Miniaturen des Liber Regulae im Kontext karitativer Bildprogramme des 14. Jahrhunderts* (S. 33–59), untersucht die Miniaturen vor dem Hintergrund zeitgenössischer Bildprogramme, nützt die Darstellung der Mode in der Buchmalerei der Hs. als Datierungskriterium, kann so die Entstehungszeit auf die Mitte des 14. Jh. eingrenzen und plädiert hinsichtlich der Frage des Auftraggebers für Präzeptor Fra Giovanni da Lucca, hinsichtlich des Entstehungsortes für Rom. – Annette HOFFMANN, *Der Liber Regulae und die Bologneser Bibel des Escorial – Die Unbekannten einer Beziehung* (S. 61–66), demonstriert die auf verschiedenen Ebenen feststellbaren buchkünstlerischen Übernahmen aus einer Ende des 13. Jh. in Bologna gefertigten Bibel (El Escorial, Real Bibl. de San Lorenzo, Ms. a. I. 5) und vermutet dahinter einerseits die Intention des Auftraggebers des *Liber Regulae*, andererseits auch eine eher ungeplante Inspiration des Buchmalers durch die ältere Bibel. – Gerhard WOLF, *Christus im Gehäus und die vera icon in päpstlicher Hand. Überlegungen zu fol. 15v des Liber Regulae* (S. 67–73), interpretiert die prominente Darstellung der vera icon neben der Ordensregel im bas-de-page von fol. 15v der Hs. als „doppelte Rückbindung des Ordens an Innozenz III.“ (S. 71), der 1208 eine jährliche Prozession der vera icon zum Hospital des Heilig-Geist-Ordens institutionalisierte. – Robert GIBBS, *The Liber Regulae Master's Artistic Sources* (S. 75–88), sucht nach ikonographischen Vorbildern für die historisierten Initialen und findet sie v. a. in den Fresken von S. Francesco in Assisi, während er in der übrigen dekorativen Ausstattung der Hs., etwa auf fol. 15v, der Eröffnungsseite des Textes, auch Rezeption von Elementen der älteren Bologneser Buchmalerei feststellt. – Karl-Georg PFÄNDTNER, *Die Rezeption Bologneser, Florentiner, Avignoneser*